

Weitere Bemerkungen über „Narbenvorreife“.

Von
Dr. Emil Nickel
 in Berlin.

Vor Kurzem habe ich in dieser Zeitschrift (Bd. XLIX. p. 32) vorgeschlagen, die „Protogynie“, das „vorweibliche Aufblühen“ als „Narbenvorreife“ zu bezeichnen. Die letztere Wortbildung bezeichnet die zu beschreibende Erscheinung unmittelbarer, als die beiden anderen Ausdrücke und ist ausserdem kürzer, als die bisher verwandte deutsche Bezeichnung.

Herr Prof. Dr. O. Kirchner hat in dieser Zeitschrift (Bd. XLIX p. 168—171) gegen jenen Vorschlag verschiedene Einwendungen gemacht, die zum Theil allgemeiner Natur sind.

Bei der Bezeichnung fachwissenschaftlicher Begriffe wird seit jeher gegen die Verwendung der Landessprache, mag es nun die deutsche Sprache oder irgend eine andere sein, als allgemeiner Grund angeführt, dass dadurch der Internationalität der Wissenschaft nicht Rechnung getragen wird. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass sich in diesem Falle die Ansprüche zweier verschiedener Kreise gegenüber stehen. Fassen wir z. B. die Botanik ins Auge. Aus dem grossen Kreis derer, welche sich auf den „höheren Schulen“ und den „Hochschulen“ mit der Botanik zu beschäftigen haben, sondert sich ein verhältnissmässig kleiner Kreis von solchen ab, für welche die Internationalität der Fachausdrücke überhaupt erst in Frage kommt. Und um dieser Minderheit einen kleinen Vortheil zu gewähren, soll die grosse Mehrzahl zurückstehen? Ich glaube, das können wir nicht beanspruchen!

Die Ansicht, dass die Fachausdrücke aus der Landessprache den Schüler zur Oberflächlichkeit verleiten, und dass deshalb schon für die Schule die fremdsprachlichen Bildungen geeigneter seien, dürfte wohl nur wenig Anhänger finden.

Was insbesondere den Ausdruck „Narbenvorreife“ und die davon abhängigen Bildungen anlangt, so kann ich trotz sorgfältiger Prüfung nicht finden, dass dieselben unschön und unhandlich sind.

Zum Schluss will ich noch kurz darauf hinweisen, dass zwischen „frühreif“ und dem von mir vorgeschlagenen „vorreif“ ein wesentlicher Unterschied besteht.

Der Ausdruck „frühreif“ beruht dem bestehenden Sprachgebrauch zufolge auf einem Vergleich gleichartiger Dinge oder Eigenschaften in Bezug auf ihren Reifezustand; bei dem „narbenvorreif“ werden dagegen ungleichartige Dinge (Narbe und Blütenstaub) hinsichtlich der Reife mit einander verglichen.

Nachschrift. Die vorstehenden Bemerkungen haben Herrn Prof. Dr. Kirchner im Manuscript vorgelegen. Derselbe war so liebenswürdig, mir seine weiteren Ansichten in Bezug darauf zu entwickeln und mich zu den folgenden Mittheilungen zu ermächtigen.

Um die principielle Frage der Berechtigung der Fremdwörter, insbesondere in der wissenschaftlichen Terminologie zum Austrag zu bringen, dazu sei das Botanische Centralblatt nicht der geeignete Ort. Herr Prof. Dr. Kirchuer weist dann ferner darauf hin, dass er im Allgemeinen auf dem Standpunkt stehe, den G. Rümelin in seiner Rede: „Die Berechtigung der Fremdwörter“ (Freiburg i. B. [Mohr] 1887) einnimmt. Aber wenn man auch der Ansicht huldige, dass eine deutsche wissenschaftliche Terminologie anzustreben sei, so dürfe dieses Streben doch nur bei der Schaffung neuer Kunstausdrücke zur Geltung kommen. Die Uebersetzung bereits vorhandener und eingebürgerter fremdsprachlicher Ausdrücke sei nicht statthaft. Insbesondere sei nach seiner Ansicht die Vermehrung der synonymen Bezeichnungen, die durch die Verdeutschung hervorgerufen würde, ein grösseres Uebel als die Anwendung der Fremdwörter.

Botanische Gärten und Institute.

Clos, D., Les plantes de l'école de botanique de Toulouse durant l'hiver de 1890—1891. (Revue des sciences naturelles appliquées. T. XXXVIII. 1891. No. 24.)

Fletscher, J., The educational value of botanic gardens. (The naturalist of the Ottawa field naturalists club. Vol. V. p. 105.)

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden.

Botkin, Eugen, Ein kleiner Kniff zur Gram'schen Methode der isolirten Bakterienfärbung. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XI. 1892. No. 8. p. 231—232.)

Fodor, J. v., Ein Apparat zur Ueberimpfung von Bakterienkolonien. (Közegészegügy es Törvenyszeki orvostan. 1891. No. 6.) [Ungarisch.]

Galippe, V., Note sur une nouvelle méthode de recherche des micro-organismes pouvant exister dans les tissus vivants normaux, d'origine végétale ou animale, dans les tissus pathologiques, ainsi que dans les sécrétions et dans les humeurs. (Comptes rendus de la Société de biologie. 1891. No. 35. p. 810—816.)

Legrain, E., Contribution à l'étude de la culture des bactéries sur les milieux colorés. (Annales de l'Institut Pasteur. 1891. No. 11. p. 707—709.)

Pastor, E., Eine Methode zur Gewinnung von Reinkulturen der Tuberkelbacillen aus dem Sputum. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XI. 1892. No. 8. p. 233—234.)

Sammlungen.

Prof. Hieronymus und **Dr. Pax** geben unter dem Titel „Herbarium cecidiologicum“ eine Sammlung von Zooecidien heraus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Nickel Emil

Artikel/Article: [Weitere Bemerkungen über „Narbenvorreife“. 394-395](#)